

Exkursion zur Morgendämmerung in den Drömling am 28. Mai 2022



Um drei Uhr in der Früh ging es vom Parkplatz Füllekuhle aus über Wolfsburg nach Parsau-Kaiserwinkel. Dort überquerten wir die Landesgrenze nach Sachsen-Anhalt und fuhren noch ein kleines Stück ins NSG Ohre-Drömling.

Die Sonne ging gerade auf und die ersten Vögel meldeten sich. Besonders laut waren die Stimmen von Kranichen, alsbald flogen 4 Paare tief über uns hinweg. Noch in der Morgendämmerung machten wir uns auf einen Rundweg, der an der nahe gelegenen Schwarzen Brücke begann. Entlang von Ohre und Gräbern durch Wiesengelände mit Gebüsch und Wegbäumen wanderten wir etwa 2 Stunden lang und lauschten den Vögeln. Gleich zu Beginn erfreute uns der laute Gesang einer Nachtigall, der aus einem Weidengebüsch erklang. Kuckucksrufe begleiteten uns die ganze Zeit. Als kurzzeitig etwas Regen fiel, hatten wir einen wunderschönen Regenbogen an unserer Seite.



Wir sahen und hörten den Zilpzalp, Neuntöter und Grauwürger, Gelbspötter, Goldammer und Rohrammer, Baumpieper, Rotkehlchen und Meisen. Von den Grasmücken die Mönchsgrasmücke, die Klappergrasmücke und die Gartengrasmücke. Weiter den Pirol, eine Ringeltaube, Singdrossel und Amsel, Buchfinken und Grünlinge.



Auf dem Wasser (und sogar auf dem Weg) sahen wir Schwäne und Stockenten, in der Luft Rotmilan, Grau- und Silberreiher, eine Rohrweihe, Turmfalken, Kolkraben und Rabenkrähe sowie den Mäusebussard. Aus einem Ufersaum klang der Gesang des Drosselrohrsängers.

Besonders erfreut hat die Beobachtung des Karmingimpels, der sich laut singend hoch in einem Baum in der Sonne wohl fühlte. Ebenso besonders der insektenlautartige Gesang des Schlagschwirls.

Stare traten in großen Trupps auf und waren besonders laut, weil die Jungen laut um Fütterung baten.

Auf diesem Rundweg sahen wir immer wieder vor uns Hasen, die sich lümmelten oder Ausschau hielten und bei unserem Näherkommen den berühmten Hasenschlag machten.

Über den Wiesen hoch in den Lüften sahen und hörten wir Feldlerchen.

Als nächstes fuhren wir eine etwas stärker bewaldete Stelle an, um Kleinspechte, Wendehälse und Ortolane zu sehen. Allerdings war der Wind inzwischen heftiger geworden, so dass die Chance auf diese Sichtungen dort nur klein war und wir nach einem Frühstück noch ein wenig weiter Richtung Jahrstedt fuhren in einen Bereich zwischen Roggenfeldern, die mit Kornblumen getupft waren, und ampferroten Wiesen. Auf einer Wiese stand ein Weißstorch, im Hintergrund konnten wir Kiebitze entdecken. Eine Bachstelze lief vor dem Auto über den Weg. Auf Bäumen entlang des Wegs konnten wir dann doch wenigstens den Ortolan singen hören. Aus einem Gebüsch erklang das Schnarren einer Wachtel.



Inzwischen war es heller Morgen, die Luft über den Flächen war erfüllt mit Mehlschwalben, Rauchschnäbeln und hier auch der Heidelerche, und auch das Sirren von Mauerseglern war zu hören.



Den Höhepunkt unseres Ausflugs erlebten wir von der gegenüberliegenden Seite dieser Wiese/Weide aus: Unsere „Chef“-Ornithologen Andrew und Paul entdeckten einen Wiedehopf und halfen den anderen, den Vogel in weiterer Entfernung an einem Totholzhaufen zwischen Wiese und Wäldchen auch zu sehen. Mittels eines Spektivs und des Teleobjektivs konnten alle den Wiedehopf beobachten, seine Zeichnung und den langen gebogenen Schnabel erkennen. Als der Vogel dann aufflog, zeigte er seinen schmetterlinghaften Flug und die Schwarz-

Weiß-Zeichnung der Flügel. Wir beobachteten dann sogar mehrere Exemplare, die über die weite Wiese flogen, aber immer wieder in Richtung Wäldchen zurückkamen und dort eintauchten. Es wurde Futter in ihrem Schnabel beobachtet, so dass man davon ausgehen kann, dass in diesem Wäldchen mindestens eine Bruthöhle ist. Es handelt sich um einen

Bestand aus Espen, in die Grün- und Schwarzspechte gern ihre Höhlen bauen, eine davon wird jetzt junge Wiedehopfe beherbergen.

Ob es an der frühen Abreise oder der längeren Anreise lag, die Teilnehmerzahl war überschaubar. Aber alle die dabei waren, haben die Exkursion sehr genossen.

Unser Dank geht an Andrew für diese tolle Idee, seine gute Planung und nicht zuletzt für „the best breakfast ever“!

Text: Agnes Daub

Fotos: Andrew Rose, Ulrike Bosse, Agnes Daub